

Verein ehemaliger Bezirksschüler  
und Bezirksschülerinnen, Zofingen

## Protokoll

**der Generalversammlung  
vom 14. November 1993  
im Stadtsaal Zofingen**

1. Eröffnung

Als Auftakt zur heutigen Generalversammlung trägt der Schülerchor der Bezirksschule unter der Leitung von **Herrn Heinz Bryner** vier Lieder vor, am Klavier begleitet von **Hans-Jörg Ammann**. Nach dem dankbaren Applaus der Versammlung wendet sich der Präsident an die Sänger und erläutert ihnen, dass hier unten im Saal alles ehemalige Bezirksschüler sitzen. Wenn sie, die aktiven Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler, dann einmal etwas älter geworden sind, wird es uns freuen, sie als Teilnehmer an unserem Anlass begrüßen zu dürfen. Für heute sind sie zu einem Zvieri eingeladen.

2. Begrüßung

Der Präsident, Pfarrer Rudolf Weber, leitet die Versammlung mit folgender poetischen Begrüßung ein:

Zum Aföh

Novämber ischs, de Herbscht wird Meischer;  
scho bald isch s Johr im Schwick verby.  
Und s dunkt ein doch, es seig erscht geschter  
no Früelig und no Meie gsy.

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischer,  
verby sind alli Blüetetröim.  
De Wind wäiht chüel dur eusi Gasse  
und rüttlet a de lääre Böim

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischer.  
Gohht s nid im Läbe ou eso?  
Erscht simmer no im Blüet gstande,  
und jetz wott gly de Winter cho.

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischer.  
Me merkt s am Ohr, wo nimm rächt ghört,  
me gspürt s im Rücken, i de Beine  
und no a mängem, wo ein stört.

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischer -  
doch öppis lüüchtet heiter-wyt:  
Es isch d Erinnerung a früener  
Und a ne lang vergangni Zyt.

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischer.  
D Erinnerung, die blybt no zrugg

und bout vom Früelig bis i Winter  
e guldigi und schöni Brugg.

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischter.  
Drum wämmer hütt, ihr liebe Gescht,  
ou vo de Früeligszyte brichte  
und Freud ha a däm chlyne Fescht.

Novämber isch s, de Herscht wird Meischter.  
Mer wänd hütt fyre mitenand.  
Mer grüessen alti Kamerade  
und drücke liebe Fründe d Hand.

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischter.  
Mer rütsche zäme do im Saal  
und freue is vo ganzem Härze  
a jedem warme Sunnestrahl.

Novämber isch s, de Herbscht wird Meischter.  
Scho gly treit d Ärde s Winterchleid.  
Doch wünsch i eus, dass jedes z Obe  
es Stückli Früelig heizue treit.

Nach dem herzlichen, lang anhaltenden Applaus der Versammlung geht der Präsident über zur namentlichen Begrüssung unserer Gäste: Herr **Walter Frösch** als Vertreter des **Stadtrates**; Frau **Katrin Balmer** und Herr **Fritz Morf** als Vertreter der **Schulpflege**.

Es freut uns, verschiedene **Lehrerinnen und Lehrer im Ruhestand** unter uns zu haben: Gertrud Gysi, Gertrud Mauch-Baumann, Hanna Ott; Rosa Staudenmann, und die Herren Dr. Hans Ammann, Hans Frey, Dr. Ernst Kaufmann, Dr. Otto Mauch, Jack Schaffner und Werner Zimmerli. Entschuldigt hat sich Herr Dr. Walter Leber.

Dafür weilt der aktive **Rektor der Bezirksschule**, Herr **Niklaus Wüthrich**, unter uns. Willkommen geheissen werden auch die Vertreter der Presse, des Zofinger und des Aargauer Tagblattes.

Ein besonderer Gruss gilt wie immer den "**grossen Jahrgängen**". Als der Präsident sein Amt angetreten hat, waren es die Jahrgänge zwischen 1900 und 1910, heute die Jahrgänge 1925, 1928 und 1918 mit 24, 20, 21 bzw. 10 Teilnehmern. Herzlich willkommen geheissen werden jedoch auch die "**Einzelkämpfer**", jene Angehörigen von Jahrgängern, die nur mit 1-2 Mitglieder anwesend sind.

Viel Glück wünschen wir den *Jubilaren* des heutigen Anlasses: Der Jahrgang 1918 feiert heute den 75. Geburtstag, der Jahrgang 1923 den siebzigsten. Besonders feiern möchten wir aber auch *unsere Ältesten: Hans Roth, Dora Accola und Margrit Blatter-Spälti*, alle mit Jahrgang 1904. Die übrigen Teilnehmer der ältesten Jahrgänge werden namentlich aufgerufen und willkommen geheissen. Besondere Freude haben wir aber auch immer an der Teilnahme unserer *jüngsten Mitglieder*: Es sind verschiedene Teilnehmer der Jahrgänge 1973 bis 1977 angemeldet; vom Jahrgang 1975 sind sogar 8 Mitglieder unseres Vereins anwesend. Und etwas ganz Neues ist auch zu verzeichnen: 10 Teilnehmer haben sich gemeinsam als "*Sektion Aarau*" angemeldet. Ein herzliches Willkommen an diese Vertreter unserer Kantonshauptstadt.

### 3. Totenehrung

Wieder hat uns eine ganze Reihe ehemaliger Mitglieder für immer verlassen. Der Präsident ersucht die Versammlung, sich im Andenken an die Verstorbenen von den Sitzen zu erheben. Er verliest die Namen der Dahingegangenen und beschliesst hierauf die Totenehrung mit den folgenden Versen eines Gedichtes von Sophie Hämmerli-Marti:

S Bluesch verweiht, und d Zit verrünt.  
S git es Für, wo ebig brünnt,  
S git e Glascht, wo nie vergoht;  
d Liebi zündt no übere Tod.

### 4. Protokoll

Das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 10. November 1991 liegt auf dem Tisch des Vorstandes auf. der Präsident dankt dem Aktuar für seine fleissige Arbeit an einer exakten, umfassenden Chronik unseres Vereins.

### 5. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident geht über zur Verlesung des Jahresberichtes über die Berichtsperiode 1991/93.

Meine Damen und Herren, liebe Ehemalige,

Dies ist der 17. Zweijahresbericht, den ich Ihnen vorlege - und es ist zugleich mein letzter. Im Jahre 1957 bin ich in den Vorstand Ihres Vereins berufen worden, und zwei Jahre später, im November 1959 hat mich die Generalversammlung zum Präsidenten gewählt und diese Wahl seither in freundlicher Weise regelmässig wiederholt. 34 Jahre sind nun aber genug! "Alles hat seine Zeit und seine bestimmte Stunde", sagte schon der Prediger des Alten Testamentes:

"Pflanzen hat seine Zeit und Ausreissen hat seine Zeit!" Und ich füge hinzu: "Ein Amt ausüben und von einem Amt zurücktreten, alles hat seine bestimmte Stunde." Sie gestatten mir, dass ich heute nicht einfach auf diese zwei Jahre zurückblicke, sondern auf die vergangenen dreieinhalb Jahrzehnte.

\*

Ich denke in dieser Stunde vor allem an Menschen, denen ich in dieser Zeit und vor allem durch meine Arbeit im Verein der Ehemaligen begegnen durfte. Persönliche Begegnungen ergaben sich natürlich immer wieder an den Generalversammlungen, und ich lernte dabei Männer und Frauen kennen, die einer anderen Generation angehörten als der damals noch junge Präsident und die unsere Bezirksschule noch im 19. Jahrhundert besucht hatten. Gerade bei solchen Begegnungen werde ich mir immer wieder bewusst, wie unser Verein Brücken schlagen kann - nicht nur zwischen den verschiedenen Generationen. Ich denke an viele, die längst nicht mehr sind, und ich weiss, dass auch Sie, liebe Anwesende, sich an einem solchen Tag an Kameradinnen und Kameraden erinnern, die einmal mit Ihnen am Tische sassen.

Natürlich denke ich in diesem Zusammenhang auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Von jenem Vorstand, in den ich 1957 eintrat, ist längst niemand mehr Mitglied und viele sind auch nicht mehr am Leben. Aber ich bin allen, die dabei waren (und noch immer dabei sind) dankbar für alle Freundschaft, für alle Begleitung, für alles Mitarbeiten und Mitdenken.

Wenn ich an Menschen denke, dann erinnere ich mich selber, aber auch Sie werden meine Erinnerung teilen können, an meine drei Amtsvorgänger: an den Mitbegründer des Vereins und ersten Präsidenten **Dr. Otto Mauch**; an seinen Nachfolger **Hans Suter-Wyss**, der den Verein während zehn Jahren präsiidierte; an **Hugo Bichsel**, der den Vorsitz von 1947 bis 1959 innehatte. Sie haben den Verein durch seine Kinder- und Jugendzeit begleitet. Als ich dann den Vorsitz übernahm, war das Kind bereits mündig geworden und herangewachsen. Dankbar gedenke ich heute der erwähnten Männer und ihres Einsatzes für den Aufbau des Vereins. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch an unseren langjährigen, unvergesslichen Kassier **Robert Wullschleger** erinnern.

Wenn ich in den bisherigen von mir verfassten Jahresberichten blättere, kommen mir bestimmte Geschehnisse wieder in den Sinn, den den Vorstand und die Versammlung beschäftigten. Gleich in den Anfang meiner Amtszeit fiel die Einweihung des grossen Wandbildes im neuen Bezirksschulhaus, das unser Verein auf Initiative von Hugo Bichsel in Auftrag gegeben und finanziert hatte. Ich denke aber auch an den Ausbau des Schulwesens, der sich in unserer Region ereignet

hat: an die Schaffung der Kantonsschule Zofingen, an den Bau des Bildungszentrums, an die Höhere Pädagogische Lehranstalt, und an die vielen Veränderungen an unserer Bezirksschule selbst. Ich denke an den Kampf unseres Vereins mit dem Kantonalen Steueramt, den wir schliesslich - trotz dem heroischen Einsatz unseres juristisch versierten Aktuars - verloren haben. Ich denke an die Veränderungen, die sich im Kadettenwesen vollzogen haben, oder an die Auseinandersetzungen um die Gestaltung des Kinderfestes. Es gilt eben auch hier: "Alles hat seine Zeit!" Aber Leben bedeutet Veränderung, und nur was sich zu verändern vermag, lebt wirklich.

\*

Natürlich denke ich im Rückblick auf die vergangenen 34 Jahre auch an die finanziellen Leistungen unseres Vereins an die Schule. Sie werden sich vielleicht wundern, wenn ich Ihnen sage, dass wir von 1959 bis heute rund 250'000 Franken an die Schule - und damit vor allem an die Schülerinnen und Schüler weiterleiten durften - eine erstaunliche und grossartige Leistung. Dass wir Beiträge in dieser Höhe auszahlen konnten, ist gewiss nicht mein Verdienst, auch nicht einmal dasjenige des Vorstandes, sondern es ist ausschliesslich der Treue und der Gebefreudigkeit unserer Mitglieder zu verdanken. Und ich füge hinzu: Es wäre auch nicht möglich gewesen, wenn alle immer nur den Minimalbeitrag von 2 Franken bezahlt hätten! Dass viele unserer Mitglieder ihren Beitrag regelmässig und grosszügig aufrunden - zum Teil ganz wesentlich - verdient immer wieder Anerkennung und Dank.

\*

Wenn ich die 34 Jahre meiner Tätigkeit als Ihr Präsident überblicke und an die 17 Generalversammlungen denke, die ich leiten durfte, erfüllt mich grosse Dankbarkeit. Ich bin dankbar, dass ich so lange die Zeit und die Kraft - und auch die Freude - hatte, meine Aufgabe einigermaßen zu erfüllen. Ich bin dankbar, dass Sie mir so lange Ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich bin dankbar für alle, die mir bei der Erfüllung meiner Aufgabe geholfen haben - und wenn ich hier vor allem den Kassier, den Aktuar und die Betreuerin der Mitgliederkontrolle besonders erwähne, werden es mir die übrigen Vorstandsmitglieder sicher nicht verargen. Vor allem aber danke ich Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren, für Ihre treue Gefolgschaft, für Ihre Aufgeschlossenheit und für Ihre Anteilnahme; das gilt für die rund 300, die hier sind, und ebenso für die restlichen 2700, die nicht anwesend sind - und auch gar nicht alle Platz hätten.

Ihnen, liebe Ehemaligen, wünsche ich für Sie persönlich alles Gute; ich wünsche Ihnen gute Gesundheit, viel Freude, ein grosses Stück Zufriedenheit und jene Kraft, die sie in guten und weniger guten Tagen nötig haben. Unserem Verein

aber wünsche ich, dass er weiterhin von der Begeisterung und der Treue vieler getragen werden, damit er auch in den kommenden Jahren seine beiden hauptsächlichen Zwecke erfüllen kann: die "Erhaltung und Pflege der Freundschaft" unter seinen Mitgliedern und die "finanzielle und moralische Unterstützung der Schule".

\*

\*

\*

Der Tätigkeitsbericht des Präsidenten über die letzten beiden Jahre werden von der Versammlung mit grossem, lang anhaltendem Beifall verdankt. Der Präsident erteilt hierauf das Wort dem Kassier, Herrn Theo Zaugg zu dem folgenden Traktandum

## **6. Jahresrechnung 1991/93**

### **6.1 Bericht des Kassiers**

Herr Theo Zaugg präsentiert die Rechnung, welche bei einem Ertrag von Fr. 46'487.02 und einem Aufwand von Fr. 38'277.75 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 8'209.27 abschliesst. Damit hat sich das Vermögen des Vereins in der Berichtsperiode von Fr. 88'001.78 auf Fr. 96'211.05 erhöht. Unter den Aufwand-Positionen weist der Kassier auf die erheblich gestiegenen Porti, PC-Gebühren, aber auch auf die Kosten der Generalversammlung hin: Es ist daran zu erinnern, dass der Verein den Stadtsaal nicht gratis benützen kann, und dass aus der Vereinskasse auch ein Beitrag an das Mittagessen und den Aperitif geleistet wird. Dennoch hat sich die Ertrags- und Vermögenslage des Vereins auch in der Berichtsperiode wieder positiv entwickelt.

### **6.2 Bericht der Rechnungsrevisoren**

Die beiden Rechnungsrevisoren, die Herren H.R. Aeschlimann und H. Gloor haben in ihrem vom 2. November 1995 datierten Bericht an die Generalversammlung festgestellt, dass die Rechnung des Vereins exakt und sauber geführt ist, die getroffenen Buchungen mit den Belegen übereinstimmen und dass der Vermögensstand von Fr. 96'211.05 sowie der Ertragsüberschuss von Fr. 8'209.27 ausgewiesen sind. Demgemäss wird beantragt, die Rechnung für die Periode 1991/93 zu genehmigen und demgemäss den verantwortlichen Organen des Vereins Decharge zu erteilen.

Dem Antrag der Revisoren folgend wird die Rechnung für die Jahre 1991/93 von der Generalversammlung im offenen Handmehr ohne Gegenstimme genehmigt und den verantwortlichen Organen einstimmig Decharge erteilt.

#### 7. Jahresbeitrag

Der Präsident ergreift erneut das Wort zur Beschlussfassung über den Jahresbeitrag für die Periode 1994/ 1995. Er weist darauf hin, dass die Generalversammlung in den vergangenen 34 Jahren 17 Mal den Jahresbeitrag durch Beschluss festgelegt habe. Erst gestern hat der Präsident nun festgestellt, dass der Betrag des Jahresbeitrages in den Statuten festgelegt ist. Um nicht in seinem letzten Amtsjahr den Jahresbeitrag durch Statutenänderung erhöhen zu lassen, schlägt der Präsident vor, es wie bisher bei einem Beitrag von Fr. 2.- zu belassen, mit der Ergänzung, dass es den Mitgliedern unseres Vereins freibleiben soll, nach ihrem Ermessen den Beitrag freiwillig auf Fr. 5.-, 10.-, 20.- oder noch höhere Zuwendungen aufzustocken. Wir sind damit in den letzten 34 Jahren ja immer gut gefahren. Wir wollen es auch weiter bei der Einzahlung am Postschalter bewenden lassen, obwohl sich auch die PC-Gebühren in der letzten Berichtsperiode massiv erhöht haben.

#### 8. Vergabungen

Der Präsident schlägt namens des Vorstandes der Versammlung vor, die bisherigen Zuwendungen für die *Schulreisen* (je Fr. 3'500.- pro Jahr), für die *Skilager* (Fr. 2'500.- pro Jahr), die *Kadettenmusik* (Fr. 2'000.-), die *Schulmusik* (Fr. 1'000.-) und den *Mittagstisch* (pro Jahr Fr. 2'000.-) auszurichten. Der Mittagstisch ist vor allem für die auswärtigen Schüler bestimmt, denen in der Periode November/Dezember bis Februar ein warmes Mittagessen angeboten wird. Im letzten Winterhalbjahr 1992/93 wurden an 58 Tagen insgesamt 1486 Mittagessen ausgegeben, d.h. pro Tag wurden durchschnittlich 26 Schüler verpflegt. Die Schüler bezahlen daran den Betrag von Fr. 5.-, der Rest wird durch Beiträge unseres Vereins und gemeinnützigen Institutionen aufgebracht. Mit unserem Beitrag machen wir es möglich, dieses schöne Werk weiterzuführen.

Als *zusätzliche einmalige Vergabung* schlägt Ihnen der Vorstand vor, einem vom Präsident der Musikschule, Herrn Fritz Morf, unterbreiteten Gesuch für die Leistung eines *Beitrages an die Anschaffung einer Harfe* stattzugeben. Seit rund zehn Jahren wird im Rahmen der Musikschule auch Unterricht im Harfenspiel erteilt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler hat dabei in den letzten Jahren erheblich zugenommen: Im Schuljahr 1992/93 belegten acht Schülerinnen dieses Fach. Der Harfenklasse der Musikschule standen bisher Instrumente aus privater Hand zur Verfügung. Diese Möglichkeit wird in Zukunft nicht mehr gegeben sein, weshalb die Musikschule das Gesuch um Leistung eines einmaligen Beitrages an die Anschaffung eines Occasions-Instrumentes gestellt hat. Ein solches kostet ca. Fr. 10'000.- Der Vorstand schlägt daher der Versammlung vor, einen *einmaligen Beitrag in der Höhe von Fr. 5'000.-* an die Anschaffung

einer Harfe zu bewilligen. Damit würden für die Jahre 1993/95 an ordentlichen Zuwendungen total Fr. 19'000.- und als einmalige Leistung an die Musikschule ein Betrag von Fr. 5'000.-, **total somit Fr. 24'000.- ausgerichtet**.

Der Präsident gibt das Wort zur Diskussion frei. Aus der Versammlung wird der Vorschlag gemacht, es sei zu prüfen, das Geld besser und zweckgerichteter zu verteilen, z.B. für Deutsch-Unterricht an ausländische Kinder, oder zur Einrichtung eines Mittagstisches für Bedürftige. Vom Beitrag an die Anschaffung einer Harfe würden ebenfalls nur ganz wenige Schülerinnen der Bezirksschule profitieren.

Der Präsident weist darauf hin, dass der Verein in der Zuwendung von Mitteln nicht frei ist, sondern sich an den Zweck-Artikel der Statuten halten muss, welcher klar die Förderung der Bezirksschule zum Ziele setze.

**Herr Ernst Bill** erklärt, in den Statuten stehe andererseits auch nirgends, es sei das Ziel des Vereins, sein Vermögen zu mehren. Die Beiträge an Schulreisen, Skilager, Kadettenmusik seien nun über viele Jahre gleich geblieben. Es wäre zu prüfen, ob man sie nicht gelegentlich nach oben anpassen müsste. Darüber hinaus wird folgender **Vorschlag** gemacht:

Es sei dem Vorstand im Rahmen eines Betrages von bis zu Fr. 20'000.- die Kompetenz einzuräumen, Zuwendungen an die Schule für zeitlich dringende Anschaffungen auszurichten und darüber der Generalversammlung Bericht zu erstatten.

Der Präsident nimmt diesen Vorschlag gerne entgegen, wird diesen an den neu konstituierten Vorstand weiterleiten und schlägt vor, dass in diesem Sinne Beschluss gefasst wird, d.h. (1) **Ausrichtung der ordentlichen Zuwendungen** von Fr. 19'000.- für die Jahre 1993/95; (2) eine **einmalige Zuwendung** an die Musikschule zur als Beitrag an die Anschaffung einer Harfe, und (3) die **Einräumung einer Kompetenzsumme an den Vorstand**, in der Zeit zwischen den Generalversammlungen einmalige Zuwendungen zur Abdeckung dringender Bedürfnisse im Rahmen von max. Fr. 20'000.- für eine Zwei-Jahresperiode zu bewilligen. Diesem Antrag wird mit grosser Mehrheit der Versammlung zugestimmt.

## 9. **Wahlen**

### 9.1 **Wahl der Mitglieder des Vorstandes**

Der Präsident gibt folgende Rücktritte aus dem Vorstand bekannt: **Frau Gret Wyler** sowie die Herren **Jörg Lüchinger** und **Rudolf Weber**. Frau Wyler wurde an der Generalversammlung des Jahres 1971 in den Vorstand gewählt, Herr Lüchinger ist seit 1965 Mitglied des Vorstandes. Ein Blumenstrauss ist gestern

Frau Wyler als Zeichen unserer dankbaren Verbundenheit nach Hause geschickt worden; ein Zeichen unseres Dankes an Herrn Lüchinger wird noch folgen. Der Präsident dankt den zurücktretenden Mitgliedern des Vorstandes im Namen des Vereins, aber auch ganz persönlich, für die Treue und den Einsatz, den sie in den Jahren ihrer Mitwirkung im Vorstand zum Wohl des Vereins geleistet haben. Darüber möchte heute auch der Präsident selber von seinem Amt und als Mitglied des Vorstandes zurücktreten. **Herr Jules Fischer**, El Ing HTL, Oftringen, hat sich bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen.

Der Versammlung wird vorgeschlagen, die bisherigen Mitglieder des Vorstandes in ihrem Amt zu bestätigen: Herrn Beat Lehmann als Aktuar, Herrn Theo Zaugg als Kassier, sowie die Mitglieder Vreni von Arx-Moor, Jules Fischer, Hans Frey und Hanna Studler-Blum. Als *neue Mitglieder* des Vorstandes werden vorgeschlagen **Frau Käthi Gloor-Wirz** und **Herr Erich Zubler** (als Vertreter der aktiven Lehrerschaft unserer Schule). Die Wahl des Präsidenten wird statutengemäss durch den Aktuar durchgeführt.

Dem Vorschlag des Präsidenten wird von der Versammlung mit Applaus zugestimmt. Der Präsident übergibt hierauf dem Aktuar das Wort zur Durchführung der Ersatzwahl für den abtretenden Präsidenten.

## 9.2 Wahl des Präsidenten

Der Aktuar leitet das Wahlgeschäft mit der folgenden gereimten Laudatio an Pfarrer Rudolf Weber ein, dem er damit für seine langjährigen Leitung der Geschichte unseres Vereins persönlich wie auch im Namen aller Mitglieder herzlich danken möchte:

Vor langer Ziit het i dem Saal -  
 S isch vieredrissig Johr - en Wahl  
 Stattfunde, wo s drum ggange isch  
 En nöie Ma do vor am Tisch  
 Als Chef vo dem Verein z ernenne,  
 E Ma, wo mir jetz alli kenne.  
 Vom Hugo Bichsel nimmt är s Amt,  
 Verwaltet's sithär mit Verstand.

Im nüenefözgi - bsinnet Ihr  
 Öich so wiit zrugg - s isch lang scho her?  
 Do hend Ihr zehrt no zu de Chinde -  
 Oder sind gsässe ziemli hinde:

De Hans, denn no i churze Hose  
 Het grad Zigarre afoh blose.

Jetzt isch är gheilet vo dem Laster  
Mit Arztverbot - de Härzkataster!

De Fritz det hinde uf em Stuehl  
Isch damals i d Rekruteschuel.  
Jetzt zieht är ab das grüene Tuuch.  
Es passt ou nümme - wäge em Buuch!

Und s Hedi het denn noni rächt  
Gwüsst, dass es git es anders Gschlächt.  
Jetzt het s en Chuple Chind ufzoge  
Und fröit sich uf die Änkel morge.

S Margrithli wo dert het si Platz  
Dänkt jetzt zrugg a sin erste Schatz.  
Jetzt isch es e chli älter worde  
Und het statt Schätz halt andri Sorge.

I dere lange Ziit het ein  
Treu pflegt und bhüetet dä Verein.  
Het gluegt, dass Ihr samt Eure Chinde  
Euch all zwöi Johr chönd z sämefinde.  
Het ufpasst - do git s nüt zum Gspasse,  
Dass s Gäld sich mehri i de Kasse.  
Zwe franke Biiitrag all die Ziit,  
Und doch gits nie es Defizit,  
Do chönti sich - herjemineh -  
De Otti Stich es Biispil neh!

Doch nid nur gilt's Verlust vermeide;  
Nie loht är d Schuel a Mangel liide:  
Für Schuelreis, Musig und Kadete  
Do fliesse munter die Monete.

Für Sonderwünsch und Extragabe  
De Räkter oft het chönne lobe:  
Für Film und Ton, Aquarium,  
Es Mikroskop, Harmonium,  
Für Globus, Harfe, vollne Hände  
Het är Euch iifrig bätt z spände.  
Und trotzdem präsentiert mit Glanz  
De Kassier hütte si Bilanz.

Mit heitre Worte, Mal für Mal  
Het är begrüesst Euch do im Saal;  
Het Euch d Erinnerungig wach erhalte  
A d Schuel, die alte Lehrgestalte:

De Fritz, de Ringgi und de Geni,  
De Bruno Wolf, de Dokter Jenny;  
De Frey, de Page und ou die Chugel-  
Rundi Figur - he jo, de Rugel.  
De Jäck, de Tüpf - und jetze s Glächter  
Verstummt wohl ganz: De Diriwächter!  
De Hohl, de Chasper, Konrad Wanner,  
De Julius Rütsch, de Pfarrer Tanner;  
De Werner Schär, de Saxer auch,  
De Dokter Läber, Otto Mauch.  
A die het är Euch vieli Mal  
Erinneret do drin im Saal.

Dur all die Johr het är am Band  
Gwirkt, wo Eus bindt dur s ganzi Land;  
Und - i gestohs - e liise Schmäz  
Leit jetz sich schwär ou uf mis Härz,  
Dass Euse Presidänt am Änd  
Vo hüt sis Amt i jüngri Händ  
Wott wiitergäh und überträge,  
Um öisi Fründschaft wiiter z pfläge.

Nid wil är öppe alt und chrank  
Wär plötzli worde - Gottseidank! -  
Nei, är stoht do no voll im Saft  
Mit Witz, Verstand und Körperchraft.  
Nid dass das Amt ihn würdi drücke,  
Dass är en andre noh loht rücke.  
Nei, är möcht eifach jetz emal  
Do unde si mit öich im Saal,  
Möcht mit öich fiire Johr für Johr,  
Und d Amtsgschäft andre überloh.

Mir danke ihm mit Härz und Hand  
Für all die Arbet, Wohlverstand,  
Si Iisatz wo johrus johrein  
Är gleistet het für dä Verein.

*Grosser, spontaner Applaus der Versammlung*

Wenn är öis jetz das schwäri Amt  
So hinderloht, verwaist, vakant,  
Denn stellt sich d Frog, we är si Ziit  
In Zuekunft bruchi und vertribt:  
Wie cha sis Wüsse, sis Talänt,  
Begabig, Witz, sis Tempramänt  
Frucht träge, wirke unerchannt  
Für alt und jung im ganze Land?

Wend mir nach Aarau ihn go borge,  
Um knickti Fuessballseele z bsorge?  
Oder liess är sich ächt lo schmiere  
Im Zürcher Wohlgroth z missioniere?  
Schickt me ihn ächt no bald uf d Stör  
Zum Briner Yul als si Frisör?  
Oder huucht, statt Sexgestöhn  
Är Bibelsprüch i d Telefön?  
Vilicht ou wird - warum nid das?  
Är Pressechef vom Bischof Haas!

Doch sind die Jöb nur temporär,  
Und für ihn sicher z wenig schwär.  
I gloube fasch, me gsechi gärn  
Är liess lo wähle sich nach Bärn!  
So eine wär doch - sappermänt -  
En Kandidat für s Parlamänt!  
Dört gäb s noch rächti Büetz z verrichte,  
Und s eint und s ander use z mischte!  
E nöi Politik z beschwöre,  
Und mänge gäb s ou no z bekehre:

De Blocher stimmt für d EWG -  
Das hät es richtigs Wunder gäh!  
De Bodema für s Kapital -  
Das wär jo nid emol fatal.  
De Milchverband - Revolution -  
Für Abbou vo de Subvention.  
D F.D.P. würdi ganz sozial,  
D C.V.P. plötzli liberal.  
Uf einisch fordre d Feministe

En Stell für Männer-Schutz iizrichte.  
Die Grüne nöi Outobahne,  
D A.P. tuet oekologisch plane ..  
Das meinti ächt Revolution;  
Das brächti scho en nöie Ton -  
Doch wenn me kennt in Bärn die Gstalte,  
So bliibt halt s meiste doch bim alte.

Drum gloub i, s wäri eher richtig,  
En Ma, wo so versiert und tüchtig,  
Es würdi vilicht besser grote  
Wenn är d Regierig chönnt berote:

Em Viliger hälfe, wie n är schnäll  
Verwärti vörig Generäl.  
Umschuel die Gladiatore  
Zu Ferieclub-Animatore.

I gloube ou, är hätti s Flair,  
Maniere, Stil, de "Point d'Honneur"  
Är wäri ou am rächte Platz  
Als Mundschänk vom Delamuraz.

D Frou Dreyfuess suecht en Créateur  
Für nöie Schmuck uf irem Coeur.  
Statt Sunne vilicht Mond und Stärne,  
En Pilz, e Blueme, Blächlatärne.

De Otti Stich chas chum erwarte,  
bis ein ihn würdi guet berote,  
Wo ächt no Sache z finde wäre,  
Wo me mit Stüüre chont beschwäre.

Bim Ogi wär en Stell no frei:  
Dert bruucht s denn wärli allerlei:  
Für s nächst Parlamänts-Schirönne  
En Servicema - Chan i Di nenne?

De Cotti schliesslig bruucht en Ma  
Wo überall verbinde cha.  
Es gilt ihn richtig z präsentiere,  
Die Medie-Uuftritt z arrangiere.

Das pass Dir nid, i gseh Dir s a.  
Möchtsch ächt i d Färni lieber gah?  
Viel Ämter het s z Italie jetze,  
Wil d Schefe i de Chiste sitze.  
In Jericho chöntsch bald ichere  
De Arafat Hebräisch z lehre.  
Oder zieht es Dich viel ehner  
Zur Lady Di als Fitness-Trainer?  
Am Änd no wirsch Du - das wird heiter -  
Am Papst si nöie Reiseleiter!

Und wil är gärn möcht umereise  
Tüned mir en Biiitrag ihm do reiche:  
En Guetschii, wo so guet wie Gäld  
Ihm s Tor uufstosse söll für d Wält.  
Zum Schnäggebärg dert hi und z rugg,  
Ganz sicher ou no bis uf Brugg,  
Und mit dem Pfand und guetem Zins  
Längt s ou vermuetli no nach Sins.  
So wiit tüend sini Reiseplän  
Mir alle understütze gärn.

Doch d Reis elei macht no kei Gspass:  
Z Erst bruucht s emol en Reisepass;  
Denn Chligäld ou, es bitzli Sold,  
Am beste wohl gemünzt in Gold.

Am Meer, do treit me hüt bim Eid  
Es klassisch-züchtigs Badekleid.  
Ziitlos isch sini Eleganz  
Do drin bestohsch am Strand mit Glanz!

Und gäge d Strahle vo de Sunne  
Bedesch de Chopf mit dere Tonne!  
Es Buech darf uf de Reis nid fähle;  
Jetzt muesch jo d Stunde nümme zähle.  
Am Obe denne a der "Plage"  
Nimm s Parfüm Marke 'Eau Sauvage'.  
Bruuch s nur - es wäre d Frou und d Chind  
Scho passe, dass Du nid i d Sünd  
Wirsch grote i dem frömde Land,  
Und blibsch vernünfftig, bim Verstand!

Für s Trinke griif zu dene Fläsche,  
 Wo Dir de Durst scho wärde lösche,  
 Und naget denn de Hunger a der  
 Zum Poulet, Marke "Gummi Adler"!

Dass lang Du dini Jugedchraft  
 Erhaltisch, händ mir Dir beschafft  
 Im Oriänt die sältne Bolle,  
 Gin-Seng seit me dem Wurzelchnolle.  
 Am Morge früeh, no vor em Ässe  
 Nimmsch Du dervo, nid z vil abgmässe!  
 20 Stückli nur, einmal pro Johr,  
 Und scho bis nünzgi - zell nur noh!

Demit i dere ganze Ziit  
 Du nid vergässisch Dini Lüüt  
 Händ dä Kaländer mir erstellt  
 Wo Dir de Tag genau verzellt,  
 Wenn im Novämber Du zu öis  
 Wirsch stosse zu Dim alte Kreis.  
 Druf fröie sich scho Mal für Mal  
 Ou all die Lüt do drin im Saal.  
 Bliib gsund, chum wider, stets ufs nöi,  
 Und bliib de alte Fründe treu!

*Grosser, lang anhaltender Applaus*

### Wahl des neuen Präsidenten

Nach all dem bruuche mir am änd  
 Halt doch en nöie Presidänt.  
 E sonigs Amt - s isch allne klar -  
 Das bruucht en tolle Typ fürwahr.  
 Als Schüeler iifrig, guet und tüchtig:  
 Denn liit me bi de Lehrer richtig.  
 En Sportler, rüstig wo mit Wonne  
 Die höchste Gipfel het erchlomme;  
 Damit är füehr d Versammlig richtig  
 Isch d Politik ou ziemli wichtig.  
 Und dass är chöni Mönsche füehre  
 Sött i sim Gschäft är demonstriere.  
 Und für s Verständnis "Jung und Alt"

Bruucht s Frou und Chind - en guete Halt!  
Am beste wär en Inscheniör  
Dem isch bekanntli nüt zu schwör,  
Dä cha die starke Chreft bewege  
Wo ir Natur sich heimlich rege.  
Nach langem Sueche, schwäre Sorge  
Sind mir am Änd doch fündig worde:  
Mir händ ne gfunde, jo do isch er,  
De nöi Chef - De **Julius Fischer**  
Mir schänke ihm öises Vertroue  
Är söll am Huus jetz wiiter boue.  
Applaus drum, chreftig, sappermänt  
Em **Julius Fischer, Präsident.**

*Die Versammlung folgt der Aufforderung des Aktuars mit langanhaltendem Applaus und wählt Herrn Grossrat Jules Fischer, El.Ing. HTL., Oftringen, zum neuen Präsidenten des Vereins.*

#### Adresse des neuen Präsidenten

Der neue Präsident, Julius Fischer wendet sich mit folgenden Worten an die Versammlung:

Liebe ehemalige Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler,

Nach dem mir von Ihrem Aktuar zugereichten Vorschuss-Lorbeeren fühle ich mit fast etwas gehemmt und zweifle, ob ich die hohen an mich gerichteten Erwartungen auch erfüllen kann. Ich wusste auch nicht, dass man in Ihrem Kreis so viel über meine Vergangenheit weiss. Ich möchte Ihnen jedoch zunächst herzlich für die erfolgte Wahl und das in mich gesetzte Vertrauen danken.

Es bedeutet eine besondere Ehre für mich, einem derart bedeutenden Verein, hervorgegangenen aus einer selbstbewussten Schule, vorstehen zu dürfen. Es ist ja nicht selbstverständlich, dass man einen ehemaligen Schüler an diese Position beruft, der seinen Wohnsitz nicht in Zofingen hat. Dahinter steht jedoch auch eine Tradition, die früher noch ausgeprägter war als heute: Die Funktion der Bezirksschule als eines schulischen Zentrums für die ganze Region. Und unsere Vereinigung hat eben auch die Aufgabe, den Zusammenhalt der ehemaligen Schüler ungeachtet der Distanz ihres heutigen Lebensmittelpunktes zur alten Schule aufrecht zu halten. Wir auswärtigen Schüler haben uns in Zofingen und seiner Schule immer sehr wohl gefühlt und uns nie als "Schüler zweiter Klasse" betrachtet. Die Bezirksschule hat uns allen viel auf unseren Lebensweg mitgegeben. Wir hoffen, dass es inzwischen gelungen ist, ein wenig von diesem Selbstverständnis

der alten Zofinger Schule auf die neu entstandenen Bezirksschulen der Region zu verpflanzen. Und wir alle hoffen, durch die Mitwirkung in unserem Verein etwas an unsere Schule zurückgeben zu dürfen.

Ich habe die Arbeit des Vorstandes in den letzten beiden Jahren bereits etwas kennen und schätzen lernen dürfen. Ich weiss auch, welche Herausforderung es bedeutet, die Nachfolge eines derart hervorragenden Präsidenten anzutreten, wie es Pfarrer Rudolf Weber während 34 Jahren für den Verein gewesen ist. Wir alle sind ihm zu grossem, dauerndem Dank verpflichtet.

Als ich angefragt wurde, das Amt des Präsidenten Ihres Vereins zu übernehmen, kamen mir die Worte eines erfahrenen Politikers, Alt-Stadtammann Hans Derendinger aus Olten in den Sinn: "Man sollte nur in die Fussstapfen derjenigen treten, deren Schrittlänge einem passt!" Ich habe mir daher reiflich überlegt, ob ich mich dem vom meinem Vorgänger eingehaltenen Schrittmass anpassen kann. Ich bin nicht sicher, ob mir dies in jeder Beziehung gelingen wird. Aber ich fühle mich wie mein Vorgänger den beiden wesentlichen Zielen des Vereins verpflichtet: (1) Die *Förderung der Zusammengehörigkeit* der ehemaligen Schülern der Bezirksschule; ich bin stolz darauf, zu den Angehörigen dieser Schule zählen zu dürfen und werde mich bemühen, dieses Ziel nach Kräften zu fördern. (2) Die *Unterstützung der Schule*. Dabei ist mir bewusst, dass es immer schwieriger wird, die vorhandenen Mittel vernünftig zu plazieren, weil die öffentliche Hand überall regelnd und subventionierend eingreift. Der Verein hat langfristig daher vielleicht auch darin seine Bedeutung, als moralischer Rückhalt für die Schule, deren Lehrkörper und die Schülerinnen und Schüler zu dienen. Es ist etwas Grossartige, dass sich rund 3'000 Ehemalige aktiv zu ihrer alten Schule bekennen, und ein dauernder Ansporn für Schule und Lehrkörper, auch in Zukunft wertvolle, aktive und verantwortungsbewusste Menschen heranzubilden. In diesem Geist möchte ich die Geschicke des Vereins weiterführen. Ich bin mit meinen Kollegen im Vorstand auch überzeugt, dass uns die Mitglieder des Vereins weiterhin aktiv unterstützen werden.

Zum Schluss möchte ich mich mit einem Vorschlag an Sie wenden: Ihr Aktuar hat Herrn Pfarrer Weber und Ihnen allen vorhin verschiedene Alternativen für zukünftige Aufgaben unseres langjährigen Präsidenten aufgezeigt. Pfarrer Rudolf Weber hat durch seine bescheidene, vornehme, uneigennützig Art dem Verein während eines Menschenalters sehr viel gegeben. Ich schlage daher vor, dass wir *Herrn Pfarrer Weber zu Ihrem Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit* ernennen. Ich selber und meine Kollegen im Vorstand würden uns freuen, noch lange auf seine beratende Unterstützung zählen und ihn in manchen praktischen Fragen konsultieren zu dürfen.

Die Versammlung folgt diesem Vorschlag mit sehr starkem, lang anhaltendem Applaus.

**Herr Pfarrer R. Weber** ergreift wieder das Wort und dankt seinem Nachfolger Jules Fischer ganz herzlich für seine warme, persönliche Würdigung. Pfarrer Weber gesteht, es habe ihm fast ein wenig die Sprache verschlagen und er sei durch die ihm entgegengebrachte Ehrung sehr gerührt. Er freut sich, dass er an den Geschicken des Vereins weiter Anteil nehmen darf. Er versteht diese Ehrung als Ausdruck der Anerkennung für die vergangenen 34 Jahre.

10. **Datum der nächsten Versammlung**

Gemäss dem vom ihm von Herrn Peter Reichert anvertrauten "Ewigen Kalender" kann der Präsident ankündigen, dass die nächste Generalversammlung stattfindet am **Sonntag, 12. November 1995.**

11. **Adresse des Rektors Herr Niklaus Wüthrich**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich, dass ich Ihnen persönlich *für Ihre grosszügigen Spenden danken* kann. In den letzten zwei Jahren haben Sie unsere Schulreisen, die Klassen- und Skilager, die Arbeitswochen, den Mittagstisch, die Kadettenmusik, den Chor und den Oberstufenmusikunterricht mit über Fr. 24'000.- unterstützt. Dazu kommt nun neu noch die Ihrem Vorstand erteilte Kompetenz zur Ausrichtung von Zuwendungen innerhalb einer erheblichen Kompetenzsumme. Zusätzlich ist auf die ca. Fr. 700.- für den Unterhalt der Aquarien, die Sie uns zum 150-Jahr Jubiläum 1985 geschenkt haben. Seit der Gründung des Vereins sind zwar viele Aufgaben der Schule vom Staat übernommen worden. Im Moment herrscht jedoch Ebbe in der Staatskasse, und die Schule wird in der kommenden Zeit möglicherweise vermehrt darauf angewiesen sein, auf die Unterstützung Ihres Vereins zurückgreifen zu können.

Gestatten Sie mir bitte einen kurzen *Rückblick auf unsere Schule in den vergangenen zwei Jahren*. Seit dem Sommer 1992 sind keine weiteren Bezirkslehrer in den Ruhestand getreten. Die neue Kollegin und die neuen Kollegen haben sich gut eingelebt. Zurzeit werden alle Klassen nach dem neuen Lehrplan unterrichtet. Wie ich Ihnen schon vor zwei Jahren angekündigt hatte, wird nun in der vierten Klasse keine Geographie und Physik mehr unterrichtet, was für viele unter Ihnen kaum vorstellbar sein dürfte. Es ist dies eine Folge der Reduktion des Stundepans. Dafür wird jetzt wieder das Fach Biologie erteilt, welche ja in der zweiten Klasse wegfiel. Man hofft, damit bei den Kindern den Sinn für die Zusammenhänge unseres ökologischen Systems zu fördern.

Aufwendige Schulversuche wie 5-Tage Woche oder neue Lehrformen werden an unserer Schule nicht erprobt. Einzelne Kollegen brauchen aber mit Erfolg im Geographie- und Biologie-Unterricht die Form des *Werkstattunterrichtes*, d.h. die Kinder erarbeiten selbständig die Resultate nach vorgegebenem Plan aus dem bereitgestellten Lernangebot. Es sei aber nicht verhehlt, dass diese Unterrichtsform ganz erhebliche Vorarbeiten von seiten der Lehrkraft erfordert. Es ist z.B. möglich, ein Schulzimmer als "Werkstatt" einzurichten und diese dann durch 1-2 Klassen pro Woche zu nutzen.

Die *Arbeitswochen* ("Projektwochen") mit klassenübergreifenden Kursen haben sich gut angelassen und Lehrerschaft und Schulflegschaft haben beschlossen, diese zu einer festen Einrichtung werden zu lassen. Die meisten dieser Kurse finden in der Woche nach den Herbstferien statt. Einzelne Kurse werden auch in den Skiferien angeboten. Die Skilager können den Kindern zweimal innert vier Jahren als Arbeitskurs angerechnet werden.

Was unseren Schulbetrieb am meisten belastet hat, auch den Unterhalt der Aquarien, war in den vergangenen zwei Jahren die *Sanierung des Schulhauses*. Trotz der vorzüglichen Bauplanung der Firma Stadelmann + Zoller und der speditiven Arbeit von Hochbauadjunkt Peter Hochuli vom Stadtbauamt liess es sich nicht vermeiden, dass wir mit langfristigen Ausquartierungen aus den gewohnten Schulzimmern und mit zum Teil entnervendem Baulärm auskommen mussten. Im Sommerhalbjahr 1992 wurden die West- und Südfassade samt den entsprechenden Schulzimmern renoviert, im Sommerhalbjahr 1993 war es die Ost- und Nordfassade. Zurzeit werden noch ganz moderne WC-Anlagen eingebaut. Hatte man gehofft, bis 1994 die Renovationsarbeiten mit den Gängen abschliessen zu können, mussten nun diese Arbeiten wegen des bekannten Finanzloches bis ins Jahr 1997 hinausgezögert werden. Ich hoffe, dass wir Sie dann - vielleicht im Jahre 2000 - zu einer Besichtigung der erneuerten Bezirksschule einladen können.

Damit hoffe ich, Ihnen das Wichtigste in Kürze mitgeteilt zu haben. *Auch dem Lehrkörper der Schule ist es ein Anliegen, ihrem langjährigen Präsidenten, Herrn Pfarrer Rudolf Weber, für seinen grossen Einsatz und die Verbundenheit mit der Schule unseren herzlichen Dank auszusprechen.*

Nachdem Mittagessen werden Sie noch Gelegenheit haben, unseren *Zofinger Kalender* für Fr. 5.- zu kaufen. Die Zeichnungen sind von Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse im Sommerhalbjahr entstanden. Der Erlös ist für den Exkursionsfonds der Primarschule im Quartiersschulhaus bestimmt - sie verfügt nicht über die Sondereinnahmen der Papiersammlung.

Zum Schluss danke ich Ihnen nochmals herzlich - fürs Zuhören - vor allem aber für Ihren grosszügigen finanziellen Zustupf. Im Sommer 1994 ist meine achtjährige Amtszeit als Rektor abgelaufen. Mein Nachfolger wird Sie als 12. November 1995 an dieser Stelle informieren. Ich wünsche Ihnen noch allen von Herzen einen schönen Nachmittag.

Die Ausführungen des Rektors der Bezirksschule werden von der Versammlung mit kräftigem Applaus verdankt.

12. Umfrage

Der Präsident, Pfarrer Weber, wendet sich nochmals an die Versammlung und dankt für alles, was heute über ihn gesagt worden ist. Das geschenkte klassische Badekleid werde er selbstverständlich zu Hause seiner Frau vorführen! Der Präsident orientiert am Schluss über das weitere Programm:

- Gleich anschliessend findet im Verbindungsgang der gewohnte Aperitif statt.
- Hierauf werden die Tische zum Mittagessen gedeckt, wobei Gelegenheit besteht, sich mit Klassenkameradinnen und Kameraden zu treffen und alte Freundschaften aufzufrischen
- Um 13.30 Uhr wird die Kadettenmusik aufspielen.
- Der Präsident schliesst den geschäftlichen Teil der Versammlung mit dem Wunsch an alle, noch einen schönen, gemütlichen Nachmittag zu erleben.

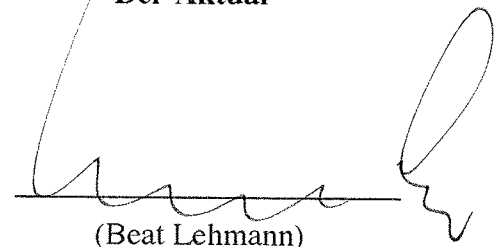
Zofingen, den 14. November 1993

**Der Präsident**



(Pfr. Rudolf Weber)

**Der Aktuar**



(Beat Lehmann)